



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

7 Vom Geist der gnaden vnd gebets/ wider vnser schwacheit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Geist der  
Gnaden vñ  
Gebets.  
Iachar. 12.

12. mit schönen Worten sage) der Geist der Gnaden vñ des Gebets/ Denn das ist der heilige Geist/ der da wone in den Herzen der Glaubigen / sampt dem Vater vñ dem Sohn / durch sie redet vñ wircket / vñ inen trost vñ Sieg gibe/ wider die Sünde / Tod vñ Teufels gewalt zu bestehen / Thut aber solchs nicht durch eitell offenbarliche mechtige beweisung grosser krafft vñ stercke / sondern / weil sie noch ihre Sünde vñ unwürdigkeit fühlen / treget er die selbigen / vñ decket / vñ tröstet sie der Gnaden vñ Vergebung in Christo.

Wid weil sie auch in solchem Kampff grosse schwachheit fühlen / werden sie von im getrieben zum Gebet / das ist / vmb hülffe vñ sterckung zu ruffen / Vñ also durch solch ruffen vñ schreien / der selbige Geist in inen überwindet / Wie S. Paulus Rom. 8. auch beides sagt von dem heiligen Geist / Der selbige Geist gibe zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind / Item / Der Geist hülffe vnser schwachheit auff / vñ vertritt vns mit vnaußsprechlichem schreyen etc.

Denn auch die hohen Heiligen hie fühlen vñ klagen / das sie nicht trost / freude / stercke genug haben / Vñ müssen sich auch in solchem der Gnaden trösten / vñ durch das Gebet vñ anrufen auffhalten / Wie S. Paulus an vielen orten / vñ sonderlich 2. Corinth. 12. von seiner schwachheit klagt / das im durch den Engel des Satans ein Pfal ins Fleisch gegeben sey / der in also zurstochen vñ zumartert habe / das er des Geists stercke vñ krafft nicht hat / könne empfinden / vñ drey mal engstiglich das für zu Gott geflehet hat / das er von im genommen würde / Aber es ward (spricht er) zu mir gesagt / Las dir an meiner Gnaden gnügen.

Da ist wol sein ruffen vñ Gebet erhört / aber doch die schwachheit nicht von im genommen / vñ gleichwol der Gnaden Geist in im / der in solchem Kampff in erster vñ erhebt / das er nicht drunter versincket / Wie im dem das selb auch gesagt wird / Meine krafft ist mechtig oder überwindet in den schwachen.

Wer aber Mich nicht liebet / der helt meine Wort nicht.

**D**A hörestu ein kurz durr vñ vñ teil / Es mus geliebet sein / wer ein Christen sein vñ bleiben wil / vñ heisse / Gern vñ willig sein Wort gehalten / oder gar dauon gelassen / Lust vñ Liebe zu Christo gehabt / oder gar sein gefeilet / Denn wer noch das seine suchen wil an Christo / vñ in nicht lieber hat / denn das er vmb seinen willen / Fan oder wil / eigen ehre / rhum / gerechtigkeit / vñ alles lassen faren / der ist kein nütz in seinem Reich / Darumb ist nicht allen gegeben / Christen zu sein / die sich doch auch von im rhümen / Wie S. Paulus sagt / Der Glaube ist nicht so demans / Denn sie haben noch nicht erkand noch geschmeckt seine Gnade vñ Liebe / Darumb können sie in auch nicht lieben / noch an seinem Wort halten / das sie darumb etwas wogen oder lassen sollten.

Wd diesem vñteil folget nu das widerspiel / des alles / das er bisher gesagt hat / Denn er bricht hie mit kurz abe / gibe aber inen selbs zuuerstehen die Folge / so daran hanget / Nemlich / das Wer sein Wort nicht helt / der gleubt auch gewislich nicht an in / darff sich auch keiner Liebe bey Gott vermessen / vñ ist schon aus dem Gnaden Reich abgefondert / vñ bleibt vnter dem ewigen zorn vñ Gericht / Wie Johan. 3. sagt / Wer dem Sohn nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern Gottes zorn bleibe vber im.

Darüber haben solche auch den schaden / das sie nicht können Gottes Wohnung sein / vñ kein heiliger Geist bey inen ist / noch der Gnade würdig werden / das Gott durch sie rede oder wircke / Sondern weil sie sein Wort verachten / so verachtet er sie auch wider / Vñ wird also dem Teufel vber sie raum gelassen / der sie treibt nach seinem willen / das sie nichts Götterlichen denken noch thun können / vñ werden zu allem guten werck vntüchtig / wie S. Paulus sagt / vñ nichts denn schaden vñ vnglück in der Christenheit anrichten / Vñ hülffe sie nicht / wie viel vñ grossen schen vñ rhum sie furgeben vñ haben / von grosser heiligkeit / Gottes dienst / guten wercken etc. vñ vermeinen / Gotte die liebsten vñ nehesten zu sein.

☩ tñg DEm

Wer Christus nicht liebet / ist kein nütz in seinem Reich.

1. Thessal. 3.

Die Christus nicht lieben / können gar nichts gut thun. Tit. 1.

Gottes Wohnung ist doch nicht volendet.

Regliche erheit des G. Geistes an den Christen.

Die hohen Heiligen hie fühlen vñ klagen / das sie nicht trost / freude / stercke genug haben / Vñ müssen sich auch in solchem der Gnaden trösten / vñ durch das Gebet vñ anrufen auffhalten / Wie S. Paulus an vielen orten / vñ sonderlich 2. Corinth. 12. von seiner schwachheit klagt / das im durch den Engel des Satans ein Pfal ins Fleisch gegeben sey / der in also zurstochen vñ zumartert habe / das er des Geists stercke vñ krafft nicht hat / könne empfinden / vñ drey mal engstiglich das für zu Gott geflehet hat / das er von im genommen würde / Aber es ward (spricht er) zu mir gesagt / Las dir an meiner Gnaden gnügen.

S. Paulus Kampff vñ trost in seiner schwachheit.

Gnade erhebt die sünde.

## Auslegung des Euangelij

**D**enn ob sie auch gleich sonst trefflich vnd hoch begabte sind mit weisheit/ verstand zc. so haben sie doch die Gnade nicht/ etwas guts zu thun oder zu schaffen/ das Gott gefiele / oder sein Segen dabey were/ Vnd/ weis sie gleich viel guter Werck furnemen / predigen/ beten zc. so wird es doch alles verderbt/ wie der 109. Psalm sagt / Sein Gebete müssen zur sünden werden zc. So doch widerumb in dem Reich Christi/ denen/ die in lieben/ auch was sündlich vnd gebrechen an jnen ist / auch gut sein müssen / vnd alles zum guten vnd besserung jnen dienen / Wie abermal der 36. Psalm sagt / Feller der Gerechte / so wird er doch nicht weg geworffen / Denn der HERR erhalt in bey der Hand.

Solche vnseelige Leute sind dazumal gewesen/ vnter den Jüden / der fürnemeste Hauffe / die da die heiligsten/ weisesten gehalten wurden / vnd Gottes Volck für allen sein wolten / Vnd hernach in der Kirchen Zeger vnd Ketten/ vnd falsche Brüder / so auch grosse Geisterey/ liebe der warheit vnd heilige Zeit furgegeben/ vnd doch der Teufel ein teil jamer vnd verderben/ durch sie/ eingeführt hat.

**H**apsts Kotte ist nicht die Kirche/ sondern der selbe schandflecke.

Diegleichen vnd viel erger ist jetz noch vnser ganze Papstums Kotte/ welche nicht allein wissentlich Gottes Wort ganz vnd gar verachten / sondern auch on alle vrsach verfolgen/ vnd nicht leiden wollen / das es gepredigt vnd gehört werde. Das sind leute vom Teufel volliglich besessen/ da kein Gott/ Christus noch heiliger Geist wonen kan. Denn sie auch öffentlich also leben / das sie nichts anders / denn Laster vnd Schandflecke der Christenheit sind (wie sie die Epistel S. Jude nennet) Vñ wolten dennoch mit gewalt die Leute über schreien/ mit dem namen vnd rhum der Kirchen.

Wer das sie nicht die Kirche Christi seien / das darff nu mehr nicht weiter beweisens / Denn es ist aus diesem Spruch Christi klar gnuß geschlossen/ das / Wer nicht in liebet / der helt sein Wort nicht/ Wer aber sein Wort nicht helt / der ist auch nicht seiner Kirchen Glied / vnd hat kein teil an seinem Reich/ wie gesagt ist.

**W**er Christum nicht liebet/ der ist nicht der Kirchen Glied.

**D**as aber sie Christi Wort nicht halten/ noch Christum lieb haben / das zeugt vnd schreiet wider sie öffentlich/ bis in den Himmel/ jr eigen that/ darin sie noch bis auff diesen tag fort faren / so verstockt/ das sie nicht ein seuffzen lassen Christlicher busse/ vber jre überwiesene vnd erkandte jrehumb vnd Grewel/ damit sie so viel Seelen in verdammnis geführt/ oder mit den wenigsten gedanken sich darumb annemen / das doch hinfirt Gottes Wort rechte gepredigt würde/ vnd den armen Seelen geholfen / Sondern wehren mit Zenden vnd Füssen / vnd lieber wolten Land vnd Leut/ ja alle Welt im Blut baden sehen/ denn das sie einigen jrehumb oder misbrauch bliffen vnd bessern wolten/ Das man nu mehr sehen mus / wie sie dem Teufel gar vbergeben/ vnd Gottes zorn endlich über sie komen ist.

**A**ls so sind hie mit die Christen geschieden von allen andern Leuten auff Erden/ nicht durch einige eusserliche weise oder werck / welche können alle Vndchristen vnd Zehndler auch haben/ sondern allein nach dem/ das da heisset/ Christum lieben/ vnd sein Wort halten/ in welchem sich der Glaube vnd Liebe gegen Christum beweiset vnd scheint/ Welches die andern nicht thun / noch thun wollen / vnd sich also selbs absondern vnd auswerffen/ Denn solches wie gesagt ist/ kan doch nicht heimlich noch verborgen bleiben / Sondern es mus sich in der that vnd im werck erzeigen zu beiden seiten.

Darumb heisset es auch nicht schlecht/ das Wort gehört oder erkand/ sondern gehalten/ das ist/ mit der that vnd dem bekentnis öffentlich für aller Welt bezeuget / vnd dabey geblieben / solt man auch alles darob lassen / Wer das thue oder nicht thue / das wird sich freilich wol müssen sehen vnd hören lassen.

Daraus ist nu wol zu verstehen/ warumb Christus am anfang gesagt hat/ das er sich wolle offenbaren/ nicht der Welt/ sondern allein denen/ die in lieben/ Denn die Welt mag vnd wil nicht dieses Christi / wie er sich erzeigt / im Creutz vnd ergerlicher gestalt/ vnd bringet nicht was sie begeret/ gewalt/ ehre/ Reichthumb / lob vnd preis jrer eigen weisheit vnd heiligkeit zc. Denn sie ist/

**H**apstams verstockte vnbusfertigkeit.

**W**er Christum nicht liebet/ wird durch das halten seines worts ofenbar.

**W**arumb Christus sich nicht der Welt ofenbaret.